PRAXISBERICHT // Die CAD/CAM-Technologie liefert dem Zahnarzt seit vielen Jahren sehr gute Ergebnisse in der prothetischen Versorgung – zuverlässig, wirtschaftlich und schnell. Dr. Peter Schneider, Zahnarzt aus Heidelberg, ist ein langjähriger CEREC-Anwender und fertigt mittlerweile auch Vollzirkonkronen in nur einer Sitzung. Er berichtet in einem Fallbeispiel von seinen Erfahrungen.

DIE LEICHTIGKEIT, TRANSLUZENTES VOLLZIRKON CHAIRSIDE ZU VERARBEITEN

Britt Salewski / Köln

Abb. 1

Abb. 2

Abb. 1: Ausgangssituation: Überkronung der Molaren 36 und 37 mit insuffizienten Randschlüssen. **Abb. 2:** Dr. Peter Schneider präparierte minimalinvasive Hohlkehlen, um dann die Bisssituation mit der CEREC Omnicam zu scannen.

Mit dem CEREC Zirconia Workflow lassen sich vollanatomische Zirkonoxidkronen und -brücken chairside in einer Sitzung herstellen und direkt eingliedern. Dr. Peter Schneider, erfahrener CEREC-Anwender aus Heidelberg, hat die voreingefärbten, transluzenten Zirkonoxidblöcke von Dentsply Sirona getestet. Sein Urteil: „Diese Kronen sind passgenau und stellen eine angemessene Alternative zu VMK-Versorgungen dar."

Transluzentes Zirkonoxid ist ein modernes Material, es galt aber als das Material der Zahntechniker – bislang. Mit der Vorstellung von inCoris TZI C hat Dentsply Sirona vor vier Jahren im Bereich der CAD/CAM-Materialien einen wichtigen Schritt getan. So zeichnen sich die Zirkonoxid-Keramikblöcke durch eine sehr hohe Festigkeit, eine gute biologische Verträglichkeit sowie einen für den Seitenzahnbereich ausreichenden Transluzenzgrad aus.

Überraschend schneller Fertigungsablauf

Dr. Peter Schneider arbeitet erst seit 2015 mit Zirkonoxid, aber schon seit 1991, seitdem er in seiner eigenen Praxis niedergelassen ist, mit CEREC und den üblichen Materialien wie Feldspatkeramik. Von Anfang an war er von dem neuen System zur Fertigung von metallfreien, ästhetischen Restaurationen in einer Sitzung begeistert und fertigt in seiner Einzelpraxis, in der er sich auf Implantologie und Ästhetische Zahnheilkunde spezialisiert hat, jedes Jahr über 800 CEREC-Restaurationen. Nach wie vor ist er von ihrer Passgenauigkeit, der gleichbleibend hohen Qualität der Blöcke sowie dem unkomplizierten Chairside-Verfahren überzeugt.

Und der Erfolg gibt ihm recht: Immer mehr Heidelberger erkundigen sich in

seiner Praxis nach CAD/CAM-gefertigten Restaurationen, das Einzugsgebiet seiner Patienten hat sich zunehmend vergrößert. Schneider: „Da ich ohne Provisorien arbeiten kann, habe ich die Erfahrung gemacht, dass der Zahn weniger traumatisiert und die Infektionsgefahr gemindert wird. Dank CEREC werden postoperative Risiken nach meiner Erfahrung so um etwa zehn Prozent gesenkt."

Mit CEREC Zirconia sieht sich Dr. Schneider nunmehr in der Lage, hochfeste und farbstabile Vollzirkonkronen und -brücken mit der CAD/CAM-Technologie auch direkt in der Praxis herzustellen. „Zirkonoxid ist ein seit Jahren klinisch erprobter, zuverlässiger Werkstoff. Er lässt sich gut bearbeiten und konventionell befestigen. Als CEREC-Anwender seit mehr als 20 Jahren habe ich mich daher gern auf das Verfahren eingelassen." Da er den digitalen Workflow bereits kannte, sei es ihm leichtgefallen, das Chairside-Verfahren für die Herstellung von Vollzirkon in seinen Behandlungsablauf zu integrieren. Neu im Workflow war die Nutzung des Sinterofens CEREC SpeedFire, durch den die Restauration in circa neun bis 15 Minuten gesintert wird: „Ich bin noch heute fasziniert, wie schnell das geht!" Der nachfolgende klinische Fall aus seiner Praxis zeigt, wie einfach, sicher und schnell das Verfahren ist.

Zwei Vollzirkonkronen in nur einer Sitzung

Bei einer 50-jährigen Patientin wurden zwei Kronen an 36 und 37 mit insuffizienten Randschlüssen diagnostiziert. Diese sollten durch Zirkonkronen ersetzt werden. Dieser Werkstoff hat den Vorteil, dass die Kronenränder sehr fein ausgefräst werden können. Die Patientin, mit dem CEREC-Verfahren bereits dank anderer Versorgungen vertraut, willigte ein, weil sie vor allem eine schnelle Versorgung bevorzugte. „Ich musste keine Überzeugungsarbeit leisten. Ihr ging es nicht nur um die schnelle Versorgung, sondern auch um die Festigkeit des Materials. Aus Erfahrung wüsste sie diese Eigenschaft zu schätzen, versicherte sie mir", erklärte Dr. Schneider. „Sie wusste auch, dass es sich um ein neues Verfahren handelt."

Es wurden minimalinvasive Hohlkehlen präpariert und die gesamte Bisssituation mit der CEREC Omnicam eingescannt. Dr. Schneider: „Ich weiß, dass ich die digitale Abformung an meine Helferin abgeben könnte, aber mit dem Scan steht und fällt die Qualität der Versorgung – diesen Arbeitsschritt gebe ich nicht aus der Hand." Anhand des Datensatzes wurde die Krone mithilfe der CEREC-Software im Modus Biogenerik konstruiert und in der Schleif- und Fräseinheit CEREC MC XL Premium Package trocken gefräst – für Dr. Schneider ein echter „Qualitätssprung", denn die Rand- und Oberflächengestaltung würden nun viel exakter dargestellt als beim Schleifprozess.

KENNZIFFER 0431 >

ANZEIGE

Wir haben eine Lösung die Einwegverpackungen überflüssig macht.

NEU: SALUS®, Der weltweit erste Steril-Container, bestehend aus Gehäuse und Einschub der Papier überflüssig macht.

Bedenken Sie die Zeit, die Kosten und die Umweltbelastung, die durch den Gebrauch von hunderten Einweg-Sterilverpackungen entstehen. Wir haben uns etwas Besseres einfallen lassen. SALUS ist eine schnelle, sichere und prozessoptimierende Lösung für Ihre Praxis.

Der SALUS Steril Container ist nicht nur für die Sterilisation und Lagerung, sondern auch für die Reinigung und Thermodesinfektion von Hygieneinstrumenten verwendbar.

SALUS ist eine schnelle, sichere und prozessoptimierende Lösung für Ihre Praxis.

Weitere Informationen unter:
www.scican.de.com/salus

SciCan | Your Infection Control Specialist™
A Sanavis Group Company

SALUS ist ein eingetragenes Warenzeichen und Ihr Infektionskontrolle-Spezialist ist eine Marke von SciCan Ltd.

Abb. 3

Abb. 4

Abb. 3: Nach dem Trockenfräsen im CEREC MC XL Premium erfolgt das Dichtsintern und Glasieren der Zirkonoxidkeramik im CEREC SpeedFire.
Abb. 4: Die gesamte Chairside-Behandlung – vom Präparieren, Konstruieren und Trockenfräsen bis zum Sintern und Eingliedern – hat nur zweieinhalb Stunden gedauert.

Anschließend erfolgte das Dichtsintern und Glasieren der Zirkonoxidkeramik im CEREC SpeedFire, der die Arbeitsgänge Sintern und Glasieren in nur einem Gerät und in kürzester Zeit ermöglicht. Da das voreingefärbte Material (erhältlich in zehn klassischen Farben von A1 bis D3) nicht mehr zusätzlich in eine Färbeflüssigkeit getaucht und getrocknet werden muss, lassen sich im Herstellungsprozess zwischen 20 und 30 Minuten einsparen. Individualisiert wurde die Versorgung mit Malfarben, anschließend erfolgte ein Glanzbrand. Sofern keine Individualisierung notwendig ist, kann mit dem Glasurspray CEREC SpeedGlaze schnell und einfach glasiert werden. Damit wird eine eingefärbte Glaspulverschicht aufgetragen, die sehr schnell trocknet. Der Glasurbrand erfolgt im CEREC SpeedFire und ist nach neun Minuten beendet. Der Anwender hat das Ergebnis immer sichtbar unter Kontrolle.

Chairside-Gesamtlösung: Lohnende Neuerung

Die Kronen wurden dann zementiert. Für Dr. Schneider stellt neben der extrem hohen Festigkeit und der Bioverträglichkeit der Zirkonoxidkeramik auch die Möglichkeit des einfachen Zementierens einen großen Vorteil dar, denn „das Kleben ist zum Teil stressig und vor allem aufwendig".

Für die gesamte Chairside-Behandlung von zwei Molaren – vom Präparieren, Konstruieren und Trockenfräsen bis zum Sintern und Eingliedern – benötigte Dr. Schneider nur knapp zweieinhalb Stunden. Auf die eigentliche Fertigung verfielen dabei nur 17 Minuten und auf das Dichtsintern 18 Minuten mit der Sinterfunktion „multiple jobs", erklärt der Zahnarzt. „Diese Funktion ermöglicht es, bei nur geringfügig längerer Sinterzeit zwei Kronen gleichzeitig zu sintern." Er fügt hinzu: „Es kommt natürlich immer darauf an, um welche Art der Versorgung es sich handelt, aber normalerweise dauert die Fertigung eine CEREC-Einzelkrone aus Vollzirkon, von der Lokalanästhesie bis zur Eingliederung, ca. 90 Minuten. In der Zeit, in der die Restauration gefräst und gesintert wird, kann der Patient im Behandlungsstuhl sitzen bleiben, sich ausruhen, etwas lesen oder im Wartezimmer Platz nehmen. Ich behandle in dieser Zeit meist einen weiteren Patienten."

In der Heidelberger Zahnarztpraxis wurde die Chairside-Behandlungsmethode mit CEREC Zirconia bisher erfolgreich eingesetzt. Dr. Schneider zeigt sich zufrieden: „Diese Inhouse-Methode ist einfach und effizient. Die Okklusalflächen werden schön dargestellt, die Randgestaltung und die Passgenauigkeit sind hervorragend – sowohl bei Kronen als auch bei Brücken." Dabei holt man sich die Wertschöpfung in die eigene Praxis. Sein Fazit lautet daher: „CEREC Zirconia ist für mich und meine Patienten eine absolut adäquate technische Lösung."

DR. MED. DENT.
PETER SCHNEIDER
Praxis für Implantologie und
ästhetische Zahnheilkunde
Quinckestraße 27–29
69120 Heidelberg
Tel.: 06221 401468
info@drpeterschneider.de
www.drpeterschneider.de

DENTSPLY SIRONA
Sirona Straße 1
5071 Wals bei Salzburg
Österreich
Tel.: +43 662 2450-0
Fax: +43 662 2459-540
contact@dentsplysirona.com
www.dentsplysirona.com

id infotage dental 2017

Die **dentale Welt** zu Gast in Ihrer Region.

München · 14. Oktober
Messe München · Halle C1

Frankfurt/M. · 10./11. November
Messe Frankfurt · Halle 5

id infotage digital:

Detaillierte Informationen und interessante Neuigkeiten finden Sie auf unseren Social-Media-Kanälen unter **#infotagedental** und auf **www.infotage-dental.de**